

Wer "macht" die Mode?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 35

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755941>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bild links:
Eine Türkin? Nein, eine Strandfee
in modernem Bademantel

Über das Entstehen der Mode sind die merkwürdigsten Ansichten im Umlauf. Die meisten glauben, sie entstehe von ihrem ersten Zeugungsgedanken bis zu ihrem letzten Nadelstich in den Pariser Modellhäusern. Das stimmt aber nicht. Die großen und kleinen, männlichen und weiblichen Kräfte, die die Ideen technisch verarbeiten, bilden nur Werkzeug und Spradrohr der Mode. Der Formwille liegt im Willen der Allgemeinheit, deren Leitidee wiederum durch führende Zeitereignisse und vor allem durch Zeitstimmungen vorausbestimmt wird. Kein noch so berühmter und einflussreicher Pariser Modeschneider hat jemals eine Mode aus sich heraus, unabhängig von dem fordernden und treibenden Zeitwillen geschaffen. Nichts könnte die Stellung des Couturiers besser kennzeichnen, als das Bekenntnis, das einer der Namhaftesten angesichts der diesmaligen Ueberfülle von neuen Linien ablegte, indem er sich mit jenem Mann verglich, der zwar radfahren, aber nicht anhalten kann. Er handhabt die Modemaschinerie, aber er regiert sie nicht.

Man weiß, daß alle von der Mode abhängigen Fabriken peinlich verfolgen, was die Pariser in ihren neuen Kollektionen jeweils bringen. Die Modellhäuser selbst aber strecken ihre Fühlhörner überallhin, wo die Frau tonangebend ist, und wo und wie sie es zu früheren Zeiten war. Und wenn der feingütige Modekünstler das große Buch der Frau studiert hat, das lebendig zeitgenössische und das in Museen und Galerien manifestierte künstlerische, muß er lächelnd erkennen, daß man sich wohl immer der fortschreitenden Zeit anpassen, aber gleichzeitig immer zu Altem zurückkehren muß, um Neuartiges zu bieten. Es werden daher viel weniger Moden er als gefunden.

Der kluge Kleidkünstler belauscht den Gang der Kultur. Er wittert, welchen Ausdruck sie für das Kleid der Frau braucht und wünscht. Er muß dennoch immer aufs neue erleben, daß von Tausenden von Modellen, das heißt von «Versuchen» zu einer neuen Mode, die ungeheure Kapitalkosten verschlingen, nur eine beschränkte Anzahl die Zustimmung der zunächst Ausschlaggebenden, der Einkäufer, findet. Was dann auf Grund der ausgewählten Modelle und der von den Pariser Kollektionen in die gesamte Bekleidungsindustrie zweier Kontinente ausstrahlenden Anregungen vom Publikum angenommen und was wirklich getragen wird, das erst ist «eine Mode».

Die Rolle des Zufalls, der so oft für das Entstehen neuer Moden verantwortlich gemacht wird, ist selten mehr als die der guten Laune, die sich in lustigen, Stimmung belebenden Improvisationen bekundet. c. p.



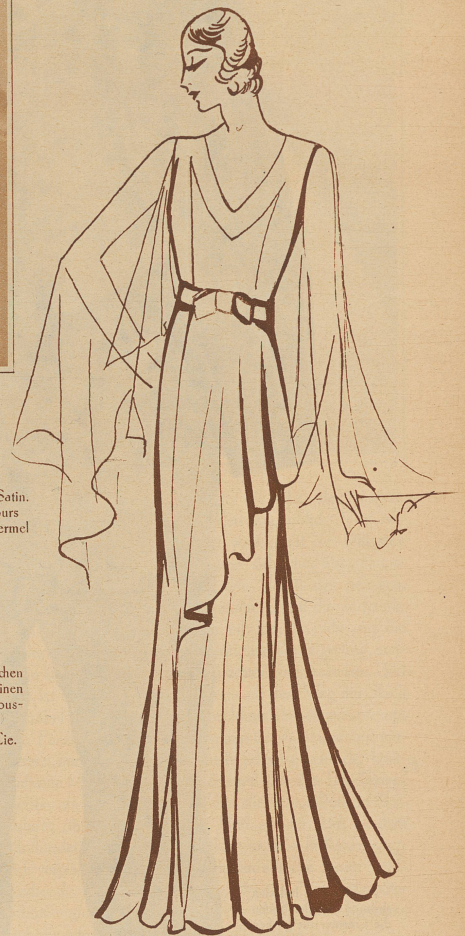
Der Wandel in der Kleidung der türkischen Frau in den letzten 20 Jahren

Bild links:
Volants umrahmen das Décolleté



Bild links:
Abendkleid in Crêpe Satin.
Am Jäckchen in Velours
Chiffons gezogene Ärmel
und Volants
Modelle Redfern

Bild rechts:
Einen neuen griechischen
Stil kündigt die mit feinen
Pailletten übersäte Mous-
selineröbe an
Modell Bernard & Cie.



Wer «macht» die Mode?